



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑤① Int. Cl. 3: B 65 D 85/72
B 65 D 81/32

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978



⑫ PATENTSCHRIFT A5

⑪

623 541

⑫① Gesuchsnummer: 15315/77

⑫② Anmeldungsdatum: 13.12.1977

⑫③ Priorität(en): 16.12.1976 DE 2657006

⑫④ Patent erteilt: 15.06.1981

⑫⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.06.1981

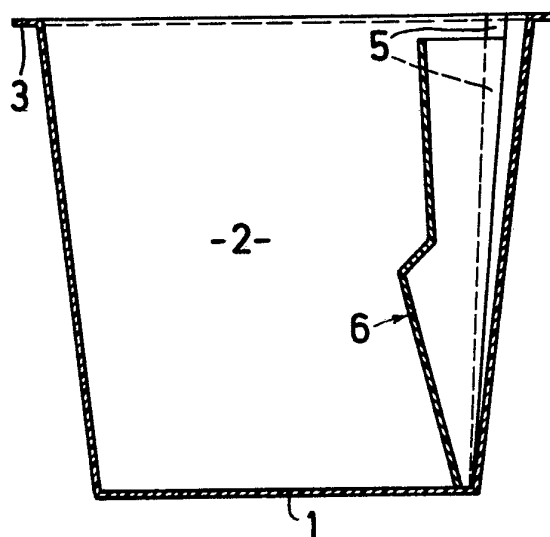
⑫⑦ Inhaber:
LUNEBest Molkerei Lüneburg Hans Stamer
Kommanditgesellschaft, Lüneburg (DE)

⑫⑦② Erfinder:
Dr. Hans Stamer, Lüneburg (DE)
Dr. Armin Röckseisen, Lüneburg (DE)
Günter Meyer, Lüneburg (DE)

⑫⑦④ Vertreter:
Bovard & Cie., Bern

⑫⑤④ Becher, insbesondere für Joghurt.

⑫⑤⑦ Der Becher, insbesondere für Joghurt, weist ein herausnehmbares Trennwandelement (6) zur Bildung mehrerer Aufnahmeräume auf, welches Trennwandelement durch Vorsprünge oder Vertiefungen im Becher gehalten wird. Das Trennwandelement (6) oder ein Teil desselben ist als Löffel ausgebildet.



PATENTANSPRÜCHE

1. Becher, insbesondere für Joghurt, mit einem durch Vorsprünge oder Vertiefungen in dem Becher gehaltenen herausnehmbaren Trennwandelement zur Bildung mehrerer Aufnahmeräume, dadurch gekennzeichnet, dass das Trennwandelement (6) oder ein Teil desselben als Löffel ausgebildet ist.

2. Becher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass bei einem Becher mit einer gewölbten (2) und einer ebenen Seitenwand (4) mit einer Längskante das Trennwandelement (6) in einem Eckbereich, der durch das Aufeinandertreffen der ebenen (4) und der gewölbten Seitenwand (2) des Bechers gebildet wird, und mit einer anderen Längskante von einem Vorsprung oder einer Vertiefung (5) in der gewölbten Seitenwand (2) des Bechers gehalten wird.

3. Becher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Trennwandelement (6) aus einem Löffel (10) und einem zusammen mit dem Löffel (10) eine Trennwand bildenden Trennwandteil (7) besteht, das von mehreren weiteren Trennwandteilen im Becher gehalten wird.

4. Becher nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die weiteren Trennwandteile aus drei zueinander jeweils rechtwinklig angeordneten Trennwandteilen (8, 9, 9') bestehen, von denen die beiden sich gegenüberliegenden Trennwandteile (9, 9') den mit dem Löffel (10) eine Trennwand bildenden Trennwandteil (7) halten.

5. Becher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Trennwandelement (6) am oberen Ende eine abknickbare Verlängerung aufweist.

Die Erfindung betrifft einen Becher, insbesondere für Joghurt, mit einem durch Vorsprünge oder Vertiefungen in dem Becher gehaltenen herausnehmbaren Trennwandelement zur Bildung mehrerer Aufnahmeräume.

Es ist bekannt, die Komponenten mehrkomponentiger Nahrungsmittel wie zum Beispiel Fruchtojoghurt in Bechern zu verpacken, die durch eine Trennwand in zwei Aufnahmeräume unterteilt sind. Üblicherweise sind die verwendeten Trennwände herausnehmbar, so dass der Verbraucher vor dem Verzehr die beiden Nahrungsmittelkomponenten nach Entfernung der Trennwand miteinander vermischen kann. So werden zum Beispiel in der DT-OS 1 811 978 und in der DT-OS 24 39 695 Becher mit ebenen Trennwänden beschrieben, die durch Vorsprünge oder Vertiefungen in der Becherseitenwand und im Becherboden gehalten sind. Ferner sind aus dem DT-GM 74 05 868 Becher bekannt, bei denen der Aufnahmeraum des Bechers durch einen eingesetzten Hohlkörper wie beispielsweise einen Zylinder unterteilt ist.

In solchen Bechern verpackte Nahrungsmittel, wie zum Beispiel Fruchtojoghurt, werden vom Verbraucher oft als kleine Zwischenmahlzeit mit an den Arbeitsplatz genommen, auf Reisen im Auto mitgeführt oder dienen ganz allgemein bei Abwesenheit anderer Verpflegungsmöglichkeiten als Proviant. In allen diesen Fällen steht dem Verbraucher im allgemeinen kein Löffel zur Einnahme zum Beispiel des Fruchtojoghurts zur Verfügung. Aber auch selbst dann, wenn ein Löffel zur Verfügung steht, stellt sich nach dem Verzehr des Becherinhalts das Problem, den schmutzigen Löffel zum Beispiel im Auto aufbewahren zu müssen.

Der Erfindung liegt nun die Aufgabe zugrunde, einen Becher zu liefern, der einerseits die Vorteile der bekannten unterteilten Becher aufweist und andererseits darüber hinaus die bei diesen Bechern aufgrund des Fehlens eines Löffels auftretenden Nachteile beseitigt.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird deshalb erfindungsgemäss ein Becher der eingangs genannten Art vorgeschlagen, der

dadurch gekennzeichnet ist, dass das Trennwandelement oder ein Teil desselben als Löffel ausgebildet ist.

Bei in den erfindungsgemässen Bechern verpackten Nahrungsmitteln, insbesondere Fruchtojoghurt, steht dem Verbraucher also nach Herausnahme des Trennwandelements ein Löffel zur Verfügung, mit dem er zunächst die verschiedenen Nahrungsmittelkomponenten miteinander vermischen und dann den so durchgemischten Becherinhalt einnehmen kann. Nach erfolgtem Verzehr des Becherinhalts wird dann der Löffel zusammen mit dem Becher als Abfall weggeworfen. Auf diese Weise ist es für den Verbraucher nicht erforderlich, einen Löffel mit sich zu führen und ausserdem stellt sich nicht das Problem der Aufbewahrung des schmutzigen Löffels.

In einer bevorzugten Ausführungsform ist der Becher wie in der DT-PS 2 032 675 beschrieben ausgebildet. Dieser zylindrische, vorzugsweise konisch verlaufende Becher, bei dem mindestens ein Teil der Zylinderwand als ebene Wandfläche ausgebildet ist, ermöglicht eine besonders vorteilhafte und einfache Halterung des Trennwandelements, das zumindest in einem Teil als Löffel ausgebildet ist.

Im folgenden soll die Erfindung anhand der Zeichnungen beispielsweise näher erläutert werden; es zeigen:

Fig. 1 einen Längsschnitt durch den erfindungsgemässen Becher;

Fig. 2 einen Längsschnitt durch den erfindungsgemässen Becher, wobei die Schnittfläche gegenüber dem Längsschnitt gemäss Fig. 1 um 90° versetzt ist;

Fig. 3 eine Draufsicht auf einen offenen erfindungsgemässen Becher;

Fig. 4 einen vergrösserten Ausschnitt aus Fig. 3, jedoch ohne das Trennwandelement;

Fig. 5 a, b, c zwei um jeweils 90° versetzte Seitenansichten und eine Aufsicht auf das als Löffel ausgebildete Trennwandelement;

Fig. 6 einen Längsschnitt durch eine andere Ausführungsform des erfindungsgemässen Bechers;

Fig. 7 einen Längsschnitt durch den erfindungsgemässen Becher gemäss Fig. 6, wobei die Schnittebene um 90° versetzt ist;

Fig. 8 eine Draufsicht auf den offenen erfindungsgemässen Becher gemäss Fig. 6 und 7;

Fig. 9 eine auseinandergezogene perspektivische Darstellung des Trennwandelements des Bechers gemäss Fig. 6 bis 8.

Der in den Zeichnungen dargestellte Becher hat eine gering konisch nach unten zum Boden 1 zulaufende Zylinderwand 2, wobei ein Teil als ebene Seitenwand 4 ausgebildet ist. Darüber hinaus besitzt der Becher einen überstehenden Rand 3, an dem in herkömmlicher Weise ein Becherverschluss befestigt werden kann.

Die gewölbte Seitenwand des Bechers weist eine in Längsrichtung verlaufende Vertiefung 5 auf. Die Halterung des Trennwandelementes 6 erfolgt nun in der Weise, dass es mit einer Längskante in dem Eckbereich, der durch das Aufeinandertreffen der ebenen Seitenwand 4 und der gewölbten Seitenwand 2 des Bechers gebildet wird, und mit einer anderen Längskante von der Vertiefung 5 gehalten wird. Anstelle der Vertiefung 5 kann die gewölbte Seitenwand 2 auch einen entsprechend verlaufenden Vorsprung zur Halterung des Trennwandelementes aufweisen.

Bei der in Fig. 5 a bis c dargestellten Ausführungsform des Trennwandelementes 6 ist dieses insgesamt als Löffel ausgebildet, während bei einer anderen in Fig. 6 bis 9 gezeigten Ausführungsform das Trennwandelement 6 aus drei senkrecht zueinander angeordneten Trennwänden 8, 9 und 9' besteht, wobei die seitlichen Trennwände 9, 9' einen weiteren Trenn-

wandteil 7 halten, der zusammen mit dem Löffel 10 eine weitere Trennwand bildet.

In welcher Weise die beiden dargestellten Ausführungsformen des Trennelementes 6 den Becher in verschiedene Aufnahme­räume unterteilen, zeigen insbesondere die Figuren 2 und 7. Bei der in Fig. 2 dargestellten Ausführungsform bildet das als Löffel ausgebildete Trennwandelement 6 mit der gewölbten Seitenwand 2 des Bechers einen abgeschlossenen Aufnahme­raum. Bei der in Fig. 7 gezeigten Ausführungsform bildet das Trennwandelement 6 per se einen Aufnahme­raum und darüber hinaus zusammen mit der gewölbten Seitenwand 2 des Bechers einen weiteren Aufnahme­raum, in dem sich der Stiel des Löffels 10 befindet.

Der Vorteil des in den Fig. 6 bis 9 gezeigten Trennwandelementes besteht darin, dass für den Stiel des Löffels 10 ein separater Hohlraum vorhanden ist, so dass bei Füllung des Bechers mit zwei Nahrungsmittelkomponenten der Löffelstiel nicht mit diesen in Berührung kommt. Dadurch wird vermieden, dass der Verbraucher beim Herausnehmen des Löffels

seine Finger mit dem Becherinhalt verschmutzt.

Zur leichteren Herausnahme des Trennelementes 6 und zur Vermeidung der Verschmutzung der Finger des Verbrauchers kann das Trennelement 6 eine abknickbare Verlängerung aufweisen, die sich beim Verschliessen des Bechers an den Behälterdeckel unter Spannung anlegt. Wird also der Becher geöffnet, dann ragt diese Verlängerung aus dem Becherinhalt heraus und der Verbraucher kann das Trennelement bzw. den Löffel bequem aus dem Becher herausziehen, ohne dass seine Finger mit dem Becherinhalt in Berührung kommen.

Alle Teile des erfindungsgemässen Bechers können in herkömmlicher Weise aus für diese Zwecke üblichen Materialien wie zum Beispiel Kunststoff hergestellt werden. Die Einbringung und Halterung des Trennwandelementes ist insbesondere bei Verwendung eines zylindrischen Bechers, bei dem ein Teil der Zylinderwand als ebene Seitenwand ausgebildet ist, sehr einfach, da der von der ebenen und der gewölbten Seitenwand des Bechers ausgebildete Eckbereich eine sehr gute Führung ermöglicht.

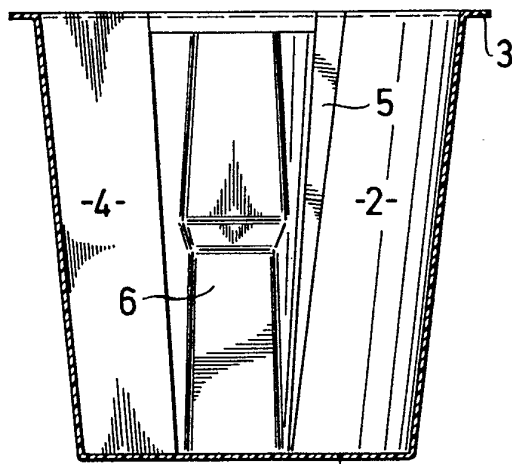


Fig. 1

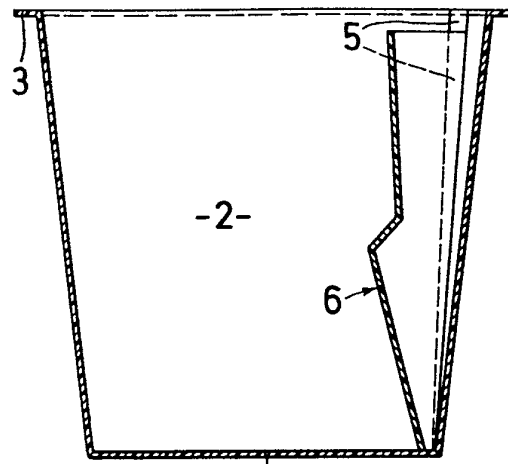


Fig. 2

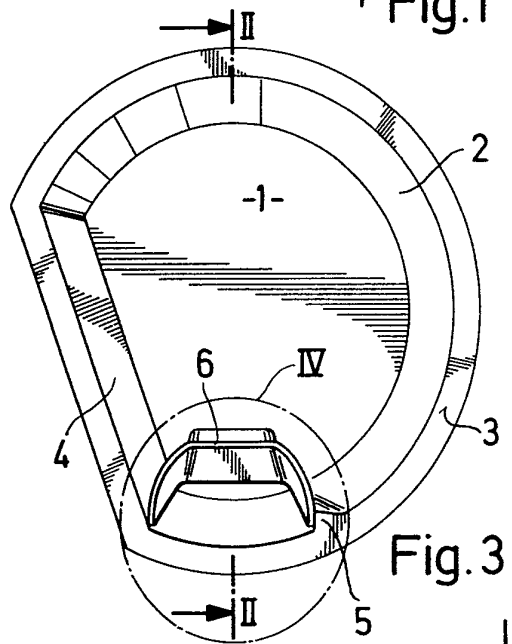


Fig. 3

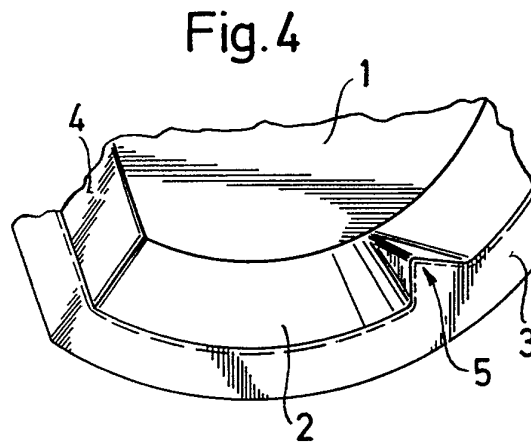


Fig. 4

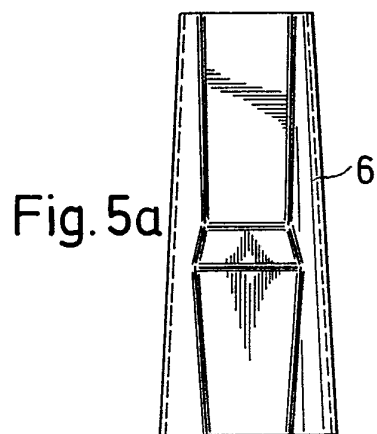


Fig. 5a

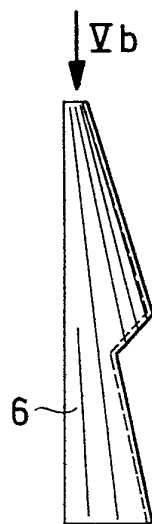


Fig. 5c

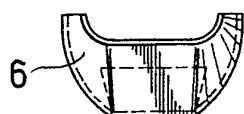


Fig. 5b

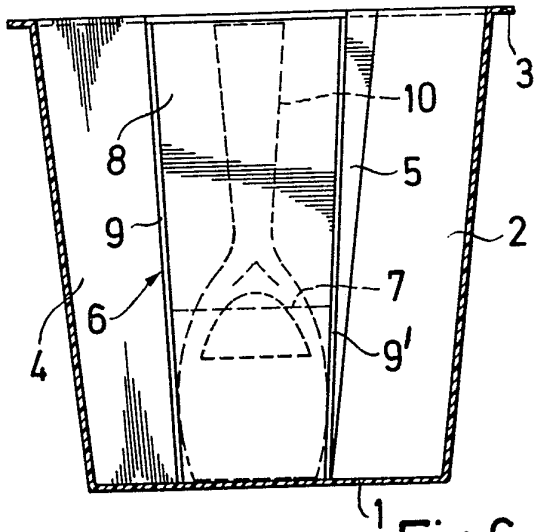


Fig. 6

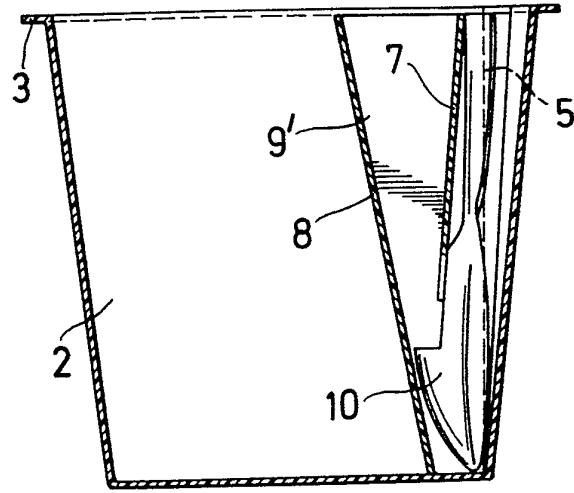


Fig. 7

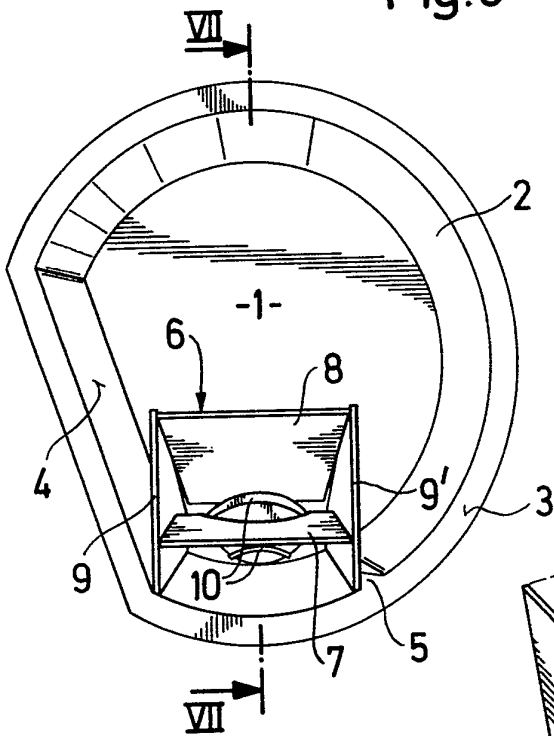


Fig. 8

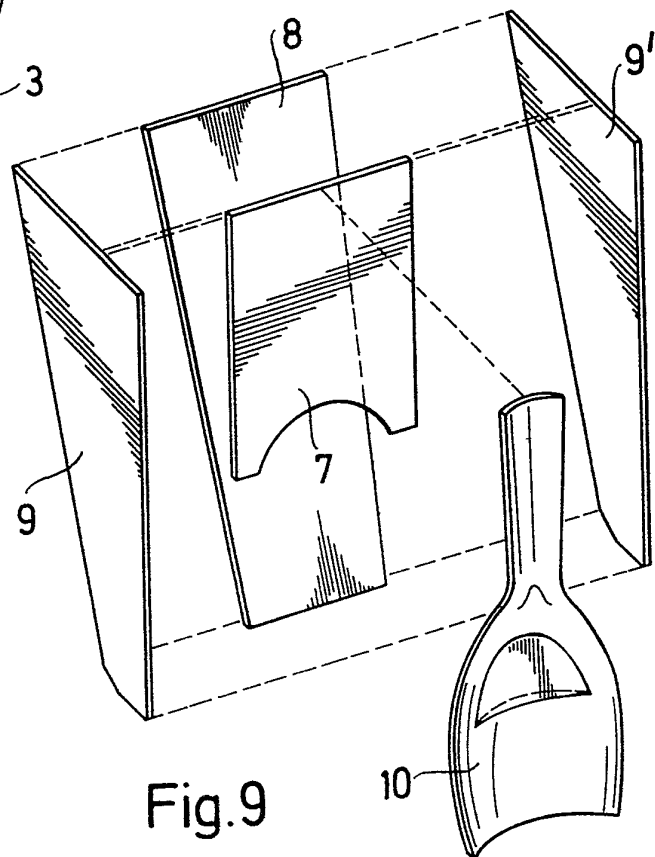


Fig. 9